

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

24.10.1823 (No. 295)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 295.

Freitag, den 24. Oktober

1823.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Afrika. (Engl. Kolonie. — Amerika. (Brasilien. Span. Kolonie.) — Verschiedenes.

## Baden.

Karlsruhe, den 24. Okt. Se. Königl. Hoheit unser quäbigster Großherzog sind gestern Abend in höchstem Wohlseyn von den Truppenübungen bei Waghäusel zurückgekehrt.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 16. Oktober. Der Hr. Landgraf Friedrich von Hessen-Kassel, der sich im Sommer auf seinem bei Hanau gelegenen Schlosse Rumpenheim aufhielt, scheint einen Theil des bevorstehenden Winters in hiesiger Stadt verleben zu wollen. Zu dem Ende hat er bereits eine Wohnung gemiethet, welche früher der Kön. franz. Gesandte inne hatte.

## Großbritannien.

London, den 16. Okt. 3prozent. Konsol. 83 $\frac{1}{2}$ ; dito in Rechnung 83 $\frac{2}{3}$ ; desgl. reduziert 82 $\frac{2}{3}$ ; Bankaktien 224 $\frac{3}{4}$ .

## Italien.

Am 5. Okt. wurde in der St. Peterkirche die Krönung des neuen Papstes mit den herkömmlichen Feierlichkeiten vollzogen. Tags vorher hatte er zur Erleichterung seiner Unterthanen durch ein Edikt folgende Verfügungen erlassen. Die Taxe Behufs des Katasters wird auf die Hälfte herabgesetzt; die Abgabe von der Fabrication des Pulvers und Salpeters, und die Zwangsalzsteuer in den Delegationen Urbino, Pesaro, Ancona, Macerata, Fermo und Ascoli, werden aufgehoben. Eine Auflage in den Legationen, welche besonders die ärmsten Volksklassen drückt, wird um ein Sechstheil, und die Pflastersteuer in Rom ebenfalls bedeutend herabgesetzt; endlich die Abgabe von Wagen und Pferden in der Hauptstadt, mit Ausnahme der Luxuspferde, ganz abgeschafft. Diese Erleichterungen treten mit dem bevorstehenden Neujahr ein; nur die Abgabe von Wagen und Pferden hört sogleich auf. — Der Papst genoss der besten Gesundheit, und erteilte in den letzten Tagen dem Kardinal Consalvi eine lange Audienz.

## Niederlande.

Brüssel, den 13. Okt. Der kürzlich wegen Beleidigung und Bedrohung der allerhöchsten Person Sr. Majestät und des Justizminister verurtheilte Beckmann hatte hier vor einigen Jahren ein Bordell gehalten, war deshalb durch die Polizei aus der Stadt gejagt worden, und hatte sich in Folge dessen schon früher in Anschuldigungen und Drohungen gegen die Stadtoberkeiten hierselbst ergossen.

## Oestreich.

Wien, den 16. Okt. Ihre Maj. die Kaiserin hat vorgestern, nebst den durchl. Erzherzogen Kronprinz und Franz Karl k. k. H. H. und Sr. Durchl. dem Herzoge von Reichstadt, das Lustschloß Schönbrunn verlassen, und die Hofburg bezogen. Allerhöchstdieselben werden dem Bernehen nach mit den durchl. Prinzen nächstens nach Hollitsch abgehen, um Se. Maj. unsern geliebten Kaiser dort zu empfangen. F. M. M. dürften sich dort mehrere Tage aufhalten.

Wie man vernimmt, soll bereits beschlossen seyn, die Verbindung der Donau mit der Moldau ohne Verzug mittelst einer Eisenbahn zu bewerkstelligen, und es handelt sich nur noch um die Entscheidung der Frage, ob dieses auf Kosten der Regierung oder mittelst einer Aktiengesellschaft geschehen soll. In jedem Fall dürfte in kurzem das Werk begonnen werden.

## Spanien.

Sevilla, den 8. Okt. Um 11 Uhr heute Morgen meldete der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken die Ankunft F. k. M. M. und k. k. H. H. in hiesiger Stadt. — Acht spanische und zwei französische Fahnen wehten von der Mauer herab.

Die Thürme d'Oro und Triana waren ebenfalls mit Fahnen beider Nationen geziert. Am Thore von Triana brachte der Stadtrath dem Könige die Schlüssel der Stadt entgegen. In der Paulsstraße war ein Triumphbogen errichtet. Auf dem Platz Meritana warteten 200 königl. Volontärs mit einem prachtvollen Triumphwagen, in welchem sie F. M. M. nach dem Pallaste brachten, wo der glänzendste Zirkel Höchstselben erwartete. Die Versammlung bestand nämlich aus dem Premierminister Don Victor Saëz; dem päpstl. Nuntius und dessen Sekretär, Hrn. Cadolino; dem Ambassadeur von Frankreich, Marquis von Lalaru, und dessen Sekretär, Hrn. de Vielcastel; dem Grafen Brunetti, außerordentlichen Gesandten von Oestreich; dem preussischen Minister, Baron de Royer; dem Grafen Bulgary, russ. Geschäftsträger; dem Grafen Sambin, Gesandten von Sardinien; dem Baron Biedermann, sächs. Gesandten; Don Joseph Maria Carraja, Generalkapitän der Provinz, nebst allen in Diensten des Königs stehenden und zu Sevilla gebliebenen Personen. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

Madrid, den 13. Okt. Ein Dekret Sr. Maj. des Königs, d. d. Lebrija, den 6. Okt., enthält die Verordnung, daß in Rücksicht der gegen die Geseze und

Ordnungen der heiligen Kirche begangenen Verbrechen der Konstitutionellen, die Staatbehörden in Gemeinschaft mit den Kirchenbehörden die strengsten Maßregeln ergreifen sollen, um Spanien von den verbrecherischen, gotteslästerlichen Unthaten der Verkünder der Religion zu säubern. Geistliche Missionen sollen die eingerissenen Fehler bekämpfen, und die der Mitwirkung zu konstitutionellen Zwecken überwiesenen Geistlichen sollen ihre Vergehungen in den Klöstern der strengsten Observanz abbußen. (Moniteur u. J. d. Deb.)

Madrid, den 3. Okt. Die Regenz hat die Herstellung des alten Gebrauchs verordnet, wonach die Studenten auf den Universitäten nur in langen Roben zugelassen werden sollen. Diese Verfügung soll auf mehreren Hochschulen Mißvergnügen erzeugt haben.

Das Memorial-Bordelais enthält ein angebliches Schreiben aus Puerto Santa-Maria vom 29. Sept. des Inhalts: »Eine Fregatte ist aus Cadix ausgelaufen; sie hätte die Cortes an Bord. Das französ. Geschwader machte Jagd auf sie; nach einigen Kanonenschüssen stellte die Fregatte die weiße Flagge auf, und legte bei. Der Kapitän zeigte dem französ. Kommandanten ein sicheres Geleite von König Ferdinand vor, und erhielt sodann die Erlaubniß, seine Fahrt fortzusetzen.«

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Sept. Die Unterhandlungen des Lord Strangford mit dem Reis-Effendi wegen der Differenzen mit Rußland sind, nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte, so zu sagen als beendet anzusehen. Seit acht Tagen sind drei Kuriere über Bucharest abgegangen, um den europäischen Höfen die Resultate der Konferenzen der beiden Minister zu überbringen. Man nimmt für sicher an, und es scheint außer Zweifel, daß von den Griechen bei diesen Verhandlungen keine Rede war. Der Gegenstand der statt gefundenen Unterhandlungen betraf bloß die zwischen der Pforte und Rußland bestandenen Zwistigkeiten in Hinsicht der Schiffahrt auf dem schwarzen Meere. Lady Strangford reiste vorgestern über Marseille nach England zurück, und seitdem verbreitet sich eine unverbürgte Sage, daß ihr Gemahl nach Beendigung obiger Verhandlungen ebenfalls abgedöst werden soll. — Der bisherige schwedische Gesandte, Ritter von Palla, reist über Odessa in sein Vaterland. — Der Kapudan Pascha ist bei Mitylene, und sucht bei den Hydrioten und Spezzioten seine frühern Anträge zu erneuern. Man will wissen, mehrere Inseln hätten sich bereits unterworfen.

#### A f r i k a.

(Englische Kolonie.)

Kapstadt, den 29. Jul. Das Gerücht von dem Heranziehen eines bisher unbekanntem wilden Volks, den Mantatees, gegen die Hauptstadt der Buschwanas, Pittaku (Pattakoo), 27° östl. Länge und 26° 30' südl. Br. hat große Sensation gemacht. Ein Hr. Moffat hat sich Mühe gegeben, nähere sichere Nachricht über dasselbe

einzuziehen. Viele Mantatees sind wirklich weiß und haben schwarzes Haar; als die Buschwanas ihnen sagten, sie würden südlüch auf ein mächtiges weißes Volk stoßen, antworteten sie: »das sind unsre Väter und Landsleute; sie werden uns nichts zu Leide thun.« Daraus wird nun gefolgert, diese Mantatees wären zum Theil Nachkommen der Besatzung des vor 40 Jahren in der Delagoa-Bay an Afrika's Ostküste verunglückten Indiensfahrers Grosvenor, worauf sich auch 3 Frauenzimmer befanden, denen sich wilde Stämme angeschlossen hätten. Wahrscheinlich sind die vom Kapit. Owen berichteten Kriegsunruhen an der Delagoa-Bay durch diese Mantatees angeregt. Hr. Moffat setzt mit Hr. Melville seine Nachforschungen eifrigst fort.

#### A m e r i k a.

(Brasilien.)

Proklamation des Kaisers vom 9. August.

Brasilianer! Oft schon habe ich Euch in das Innerste meines Herzens und meiner Seele blicken lassen. Tief eingegraben stehen dort die Grundsätze der konstitutionellen Monarchie vereint mit den Grundlagen Eures Glücks. Noch einmal zeigen will ich Euch, wie standhaft meine Gesinnungen sind, und wie gleichmäßig ich jeden Despotismus des Einzelnen wie der Menge verabscheue.

Es haben einige Wahlversammlungen im Norden des Reiches ihren Deputirten Verhaltensregeln vorgeschrieben, aus denen der Geist des Volksdespotismus hervorleuchtet. Aber — eine Demokratie in Brasilien, die Herrschaft des Volkes als Masse in einem so weiten Reiche ist eine abgeschmackte alberne Idee, die nie zur Wirklichkeit sich eignen wird. Eben so abgeschmackt aber als anmaßend haben auch jene Versammlungen gehandelt, die als einzelne Theile eines ungeheuren Ganzen denen Gesetze vorzuschreiben sich begeben ließen, deren Gesetze sie zu befolgen haben; denen mit Verlust der Gewalt zu drohen, welchen sie keine Macht gaben, noch zu geben vermochten.

Das Volk, die Truppen, die Regierungsjunta, so wie die Geistlichkeit und andere Behörden der Stadt Port-Alegre haben sich jenes verbrecherischen Frevels schuldig gemacht, und ihn durch Leistung eines gegenseitigen Eides noch erschwert. Die Truppen, die bloß dem Monarchen zu gehorchen haben, erklähnen sich, Verathschlagungen vorzunehmen. Behörden, denen über die Verfassung des Reiches abzusprechen nicht das entfernteste Recht zusteht, erklären einen wesentlichen Grundsatz der Konstitution, das unbedingte wie das suspendirende Veto des Monarchen, aus eigener Macht nach ihrer eignen Weise; da doch Erörterungen dieser Art nur von der allgemeinen, konstituierenden und gesetzgebenden Versammlung erforderlichen Falles vorzunehmen wäre.

Sind diese Dinge, in denen sich der Frevel mit der Thorheit paart, nicht bloß die abgeschmackten Früchte der Unwissenheit, oder die Folgen boshafter Umtriebe einzelner Verführer des Volks, so sind sie strenger Strafe

würdige Verbrechen, welche kaum die allertiefste Reue mildern und zum Theil verzeihlich machen kann.

Darum, ihr Völker dieses weiten Reiches, schenkt keinem Schmeichler Glauben! Denn die dem Volke schmeicheln, verdienen eben so wenig Vertrauen als die vor dem Monarchen in verworfener Demuth kriechen. Vom niedrigsten Interesse getrieben suchen beide, hier als Servile, dort als Liberale, nur ihr eigenes vorübergehendes Glück auf den Trümmern der Wohlfahrt des Vaterlandes zu gründen.

Die Zeit, in welcher wir leben, bietet der belehrenden Beispiele dieser Art leider eine mehr als genügende Menge dar. Laßt das Unglück anderer Länder uns eine Warnung seyn. Vertraut dem Kaiser, eurem immerwährenden Beschützer, der keine neue ausgedehntere Macht zu eurem Nachtheil zu erringen strebt; der aber auch nicht dulden wird, daß man ihm die entresse, die das Recht ihm zugesetzt, und deren Er bedarf, wenn er Euch glücklich machen will; und wenn Brasilien mit jedem Tage der hohen Bestimmung näher schreiten soll, zu welcher seine ausgedehnten Gränzen, sein innerer Reichthum, seine havenreiche Küste am atlantischen Ocean und die beiden Niesensflüsse, der Marañon und la Plata, berechtigen, die als majestätische Pulsadern einer künftigen allgemeinen Betriebsamkeit seine fruchtbaren Provinzen durchströmen.

Laßt uns die Konstitution des Kaiserreiches ruhig abwarten, und hoffen, daß sie Mein und Eurer würdig seyn wird. Möge uns der allmächtige Gott Einigkeit und Ruhe, Kraft und Beharrlichkeit schenken, und das große Werk unserer Unabhängigkeit und Freiheit wird dann bald vollendet seyn.

Ich der Kaiser.

(Aus der amtl. Zeit. von Rio Janeiro.)

(Spanische Kolonie.)

Havana, den 16. Aug. Unse Furcht war nicht ohne Grund, es ist wirklich ein Anschlag entdeckt worden, die Unabhängigkeit der Insel mit Hilfe der Neger zu bewirken; er kann aber nur beunruhigend genannt werden, weil selbst der schwächste Feind furchtbar wird, wenn er ungestraft davon kommt, denn übrigens sind die entdeckten Personen so vollkommen verächtlich, daß durch sie keine völlige Revolution möglicherweise hätte bewirkt werden können. Einige wenige Elende, ohne Talente, ohne Geld und Einfluß, riefen nach Unabhängigkeit, erließen Proklamationen, machten Kokarden, erfanden eine Fahne und vereidigten einige Neger zu ihrem Dienste. Diese Entdeckung hat alle Partheien jetzt geeinigt, und die Macht unseres Statthalters vermehrt; möge jetzt von Spanien kommen was da wolle, so kann das Mutterland einer strengen Befolgung der aufzustellenden Gesetze gewiß seyn; man geht nicht zu weit, wenn man vorher sagt, daß sich eine befestigte innere Ruhe aus der augenblicklichen Unruhe ergeben werde.

N. S. Mehrere der armseligen Demagogen sind er-

griffen, und einige derselben werden den Versuch mit ihrem Leben bezahlen.

Curacao, den 7. Aug. Gestern kamen die kön. spanische Fregatte Konstitution und die Korvette Ceres aus Maracaibo hier an. Wir vernehmen Folgendes: Am 24. Jul. griffen die Commodores Padilla und Beluche, welche das columbische, aus den Briggs Independencia und Mars und den Schoonern Spartan und Konstitution nebst mehreren kleineren Fregatten bestehende Geschwader unter sich hatten, die spanische Flottille unter Commodore Laborde, aus 1 Brigg, 3 Schoonern und 25 Kanonenbooten bestehend, an. Das Treffen war hitzig, und endigte mit der fast gänzlichen Vernichtung des spanischen Geschwaders; die Brigg und ein Schooner wurden in die Luft gesprengt, und der Rest genommen oder vernichtet, mit Ausnahme der Especuladera, auf welcher Commodore Laborde zu seinen aufferhalb der Barre liegenden Schiffen entkam. Die Spanier geben selbst einen Verlust von 1500 Mann zu, worunter sie 160 Offiziere zählen; von 100 Mann, die von des Commodores Schiff gelandet wurden, kehrten nur 11 zurück; auch die Ceres hatte 100 Mann gelandet, da sie aber hier vom Strom leewärts abgehalten wird (man glaubt, weil sie nicht Mannschaft genug hat, um zu arbeiten), so hat sie uns ihren Verlust noch nicht angeben können.

General Morales war mit fast 800 Mann, aber ohne Lebensmittel, in Maracaibo geblieben. Der zweite und der dritte Offizier nächst ihm sind mit der Fregatte, die sich ausbessern muß, hier angekommen. Morales hatte einen Theil seiner Macht nach Utagracia hinüber geschickt, man meinte, um sich ein Entkommen zu bereiten oder eine Diversion; allein die Truppen trafen bald auf ein columbisches Korps (unter Manrique), und wurden auf allen Punkten dermaßen geschlagen, daß nur ein Ueberrest zurückkam. — Mehr auf Morales Andringen als aus eigener Ueberzeugung von der Klugheit einer solchen Maßregel, hatte Commodore Laborde sich an die Spitze des Geschwaders auf dem See gestellt, was so unglücklich abgelaufen ist.

#### V e r s c h i e d e n e s.

In Irland fangen die Geistlichen an, sich statt der Zehnten mit einer runden Summe von den Bewohnern des Kirchspiels zu begnügen.

In den meisten Kupferstichläden von London hängt jetzt eine Ansicht von Botanybay im großen Maßstabe aus, und die dargestellten Wälder, Berge und Seen, um nichts von mehreren Reihen hübscher Gebäude zu sagen, gewähren dem Ganzen ein so einladendes Aussehen, daß man wohl fürchten möchte, einige warme Liebhaber des Pittoresken könnten in die Versuchung gerathen, irgend einen kleinen Diebstahl zu begehen, um in die Lage zu kommen, die hinreißende Landschaft etwas näher zu beschauen. Es nimmt uns Wunder, daß die

verschiedenen Antisündergesellschaften der Hauptstadt dar- über noch nicht Feuer gefangen haben. Wir haben am 11. Okt. verschiedene Taschendiebe bemerkt, welche diese Abschilderung mit größerem Entzücken anschauten, als bloße Kunstkenner an den Tag gelegt haben würden.

(Times.)

Zu dem Denkmal, welches dem am 10. Okt. 1806 in dem Treffen bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Louis Ferdinand von Preussen Kön. Hoh. in der Nähe des eisernen Viertels von der Stadt entfernten Dorfs Wölsdorf an der Stelle errichtet wird, wo der Prinz, den ihm angebotenen Pardon ausschlagend, rühmlich fiel, kamen die in der königl. Eisengießerei zu Berlin gefertigten Platten und Aufsätze, welche zusammen 235 Zentner wiegen, auf vier Wagen geladen, vor kurzem bei Wölsdorf an, nämlich der erste Wagen am 29. Sept. und die drei übrigen Wagen am 1. Okt. Es wurden sofort die nöthigen Vorkehrungen zur Aufstellung des Monuments getroffen. Die Aufstellung wird, nach der Versicherung der Werkmeister, bis zum 18. Okt. vollendet seyn, und die feierliche Enthüllung des Monuments wird Sonntags, den 19. Okt., nach dem Schluß des vormittägigen Gottesdienstes, durch welchen in der Stadt Saalfeld zugleich das Siegesfest wegen der Schlacht bei Leipzig und das Herodesfest gefeiert wird, erfolgen.

A. Wichmann, Redakteur.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

23. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,8 L.	3,5 G.	58 G.	N.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,5 L.	12,5 G.	45 G.	N.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 11,3 L.	5,9 G.	50 G.	N.

Wie gestern.

## Todes-Anzeige.

Gestern Mittag um halb 2 Uhr verschied meine Gattin, Johanna Christina, eine geborne Kauh, an den Folgen eines sie vorgestern unerwartet betroffenen Schlagflusses, in ihrem 70. Lebensjahre. Indem ich diesen für mich und die meinigen schmerzhaften Todesfall meinen verehrten Anverwandten und Freunden hierdurch bekannt mache, bitte ich um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1823.

J. G. Kniese,  
mit seinen 4 Töchtern und Toch-  
termännern, Ministerialsekretär Le-  
pique und Possamentier Philipp  
Lang.

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 26. Okt.: Emmy Robart, Gräfin von Leicester, oder: Das Fest zu Kenilworth, Historisch-romantisches Gemälde in 5 Akten.

## Literarische Anzeige.

Becker's, D. G. W., gründliche Anleitung, wie man gesund bleiben, sich und die seinigen vor Krankheiten bewahren, davon heilen, und zu einem frohen Alter gelangen kann. Für den gebildeten Bürger und Landmann. gr. 8. 2te verbesserte Auflage. 1 fl. 30 kr.

Der Verfasser, hinreichend durch mehrere populäre medizinische Schriften bekannt, wünscht dieses Buch am liebsten in die Hände gebildeter Bürger in kleinen Städten, Gutsbesitzer und Pfarrer auf dem Lande kommen zu sehen, die darin für sich und ihre ungebildeten Nebenmenschen den guten heilsamen Rath finden, der ihnen für wichtigere gefährlichere Lagen des Lebens wahres Bedürfnis wird.

(Braun in Karlsruhe nimmt Bestellung darauf an.)

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine große Auswahl von extra-schönen Shawls ist so eben angekommen bei

H. Fellmeths Wittwe.

Mannheim. [Possamentierstücke zu verkaufen.] Sechs gut unterhaltene Possamentierstücke sind billig zu verkaufen, und bei Hofpossamentier Lud. Schierbaum dahier das Nähere zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein examinirter und recipirter Scribent, welcher schon längere Zeit bei Domainenverwaltungen angeestellt war, und sich mit Zeugnissen hinlänglich auszuweisen vermag, wünscht auf den 23. Januar 1824 wieder bei einer andern Domainenverwaltung placirt zu werden. Das Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Heidelberg. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger gesitteter Mensch, nicht unter 16 Jahren, der die nöthigen Vorkenntnisse im Handlungsfache besitzt, wird unter günstigen Bedingungen als Lehrling in eine frequente Stadt des Neckar-Kreises gesucht. Auskunft giebt auf baldigst portofreie Briefe Anton Pulster.

Elffingen, im Schwarzwald. [Das Laeysonische Augenpulver betr.] Ich Endesgesetzter bezeuge hiermit auf Verlangen, daß ich das Laeysonische Augenpulver von Hrn. Christoph Wurchardt-Jselin, Sohn, Nr. 1640 in Basel, beschrieben, selbes nach gedruckter Vorschrift gebraucht, und folgende Wirkung davon erhalten habe:

Vor dem Gebrauch konnte ich durchaus nichts mehr ohne Brille lesen oder schreiben; nachdem ich aber benanntes Augenpulver etwa 8 Tage lang gebraucht hatte, so konnte ich jede Schrift, gedruckte und geschriebene, auch die kleinste wieder ohne Brille lesen und schreiben, was ich auch seit der Zeit, nämlich seit etwa 8 Wochen, anhaltend thun kann.

Ich kann daher dieses Pulver nicht genug Leuten empfehlen, die ein schwaches Gesicht haben, und wieder gute Augen wünschen.

Elffingen, im Schwarzwald, den 15. August 1823.

Arztz. D. v. Brentano,  
Großherzogl. Bad. geistl. Rath und Stadtpfarrer.